

„Örtliche Infrastruktur wird nicht gefährdet“

Mevert und Sassenberg blicken zurück

Obernkirchen. Einen verhalten optimistischen Rückblick gönnen sich Stadtdirektor Wilhelm Mevert und Bürgermeister Horst Sassenberg zum Jahreswechsel.

Rat und Verwaltung seien mit neuen, schwierigen Aufgaben und zusätzlichen Belastungen konfrontiert worden, betonen beide in einem gemeinsamen Grußwort. „Hartz IV“, das Tagesbetreuungsausbaugesetz, weitere Eingriffe in den kommunalen Finanzausgleich, Zuwanderung und Integration, die Bundestagswahl und Koalitionsvereinbarung seien nur als wenige Punkte aus der Fülle von Neuerungen genannt. „Und all dies läuft parallel zu dem weiteren Konsolidierungszwang, der bedingt durch das hohe Haushaltsdefizit und weiter steigende Kassenkredite unumgänglich ist.“

Kommunale Investitionen seien daher nur noch begrenzt möglich. Dennoch achte der Rat darauf, dass die örtliche Infrastruktur nicht gefährdet werde.

Die umfangreichste Investition war der Ausbau der Industriestraße, erinnern beide. Schließlich hänge die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit Obernkirchens „ganz maßgeblich von florierenden heimischen Unternehmen“ ab. Deshalb seien Erweiterungsmöglichkeiten geschaffen worden, die Gewerbe- und Wohnflächenausweisung blieb im Blickpunkt der Überlegungen.

Erfreulich: „Die Gewerbesteuerzahlungen stiegen erkennbar, aber die Einkommensteuereinnahmen und der Finanzausgleich sind leider stark rückläufig. Die Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung sieht ausdrücklich vor, dass die Kommunalfinanzen auf eine solide Basis gestellt werden müssen. Hoffentlich werden auch entsprechende Beschlüsse gefasst.“

Ebenfalls erfreulich: Die Osttangente wurde aus dem Flächennutzungsplan gestrichen: Dies gebe Rechtssicherheit für positive Entwicklungen, die bereits auf der geplanten Trasse stattgefunden hätten, und Entwicklungschancen für die beabsichtigte Erweiterung des „Marktkaufs“.

Eine hohe Bedeutung sei der Kinder- und Jugendarbeit beigemessen worden: „Ob es der Erhalt des Spielkreises, die so dringend notwendige Sprachförderung in den Kindertagesstätten oder die Arbeit im Jugendzentrum ist, all diese freiwilligen Leistungen werden weiterhin als absolut notwendig angesehen“, unterstreichen Sassenberg und Mevert.

Das in die Insolvenz geratene Gemeinschaftswerk Krainhagen wurde auch durch die Änderung des Trägervertrages und die fachkundige Arbeit der neuen Pächter auf eine solide zukunftsverheißende Basis gestellt.

Zum Ende eines erfolgreichen Jahres gelte es aber wiederum besonders, denen Dank zu sagen, die durch ein weiterhin beispielhaftes ehrenamtliches Engagement der Stadt viele Einrichtungen im Sport-, Kultur- und Freizeitbereich erhalten hätten. Auch die vielen örtlichen Vereine, die durch ihre Arbeit das Bild der Stadt positiv gestalten, müssten in den Dank mit einbezogen werden. Mevert und Sassenberg wörtlich: „Auch künftig ist die Stadt auf diese Art von Unterstützung angewiesen. Sie selbst wird mithelfen, die Mittel bereitzustellen, um dringend notwendige Investitionen zu realisieren. So sind im Haushalt 75 000 Euro und im Vorgriff für 2007 weitere 71 600 Euro für unaufschiebbare Erneuerungsmaßnahmen im Sonnenbrinkbad vorgesehen.“

Die kommunale Zusammenarbeit gelte es auszubauen, da sie noch eine der wenigen Möglichkeiten beinhalte, künftig noch wirklich konkrete Einsparerfolge zu erzielen.

Was 2006 werde, wissen beide Stadtoberhäupter auch: „Arbeitsreich.“ r